

INNEN UND AUSSEN



ZENTRUM FÜR GEISTIGE HEILWEISEN

Wien, Niederösterreich, Steiermark, Kärnten

www.geistigeheilweisen.at

Heft 1 / 2015

34. Jahrgang

Inhalt

Editorial
1

Die Entwicklung
des Menschen
3

Gracias a la vida
6

Einatmen -
Ausatmen
7

Warum passiert
das alles immer
mir?
10

Gedicht
14

Erfrischende
Lebenskunst
15

Die erleuchtete
Natur
17

Programm Wien
20

Programm
Klagenfurt
24

Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser

„In dir selbst oder außerhalb,
du kannst nicht verändern, was du siehst,
nur die Weise, wie du es siehst“

Diese alte und ewig junge Weisheit hat in mich heute eingeschlagen wie ein Gongschlag, der in einem Nu ein Fenster in mir öffnete. Offen klar und weit strömt frische Luft herein, ein tiefer Atemstrom von nichts belegt als einem Frühlingshauch, einem wieder wundersamen Anfang des Werdens, zart und doch wurzeltief stark, vereinigend die Urmischungen, ja Gaben für eine fruchtbare Gegenwart „der Mensch zu sein, der ich bin“.

Vorher war ich überwältigt von zu viel erschütternden Nachrichten, Ereignissen aus aller Welt, dazu gehäuft zu meinen gerade eigenen noch nicht angegangenen Problematiken. Die Welt wird da beängstigend klein.

Doch nun hat es an meine Tür gepocht und schon geht sie auf, mein eigenster Atem bewegt warm die ursprünglichste Gabe, Freude über mein „so ein Mensch zu sein“ zu empfinden.

„So sein“—deutet die persönliche Eigenheit an, mit der Fähigkeit mitfühlender Bezugnahme zu dem in meiner vertrauten Nähe aber auch außerhalb Geschehenden. Jedes Ereignis auf der Welt wirkt in uns weiter, dies macht uns zu „einem einzigen Mensch“, zu einem, der vielleicht alles von allen in sich mitträgt. Dies zu

verstehen scheint mir bedeutsam. Jeder hat ja durch sein Schicksal seine gewachsene Art zu sehen wie durch eine Lupe. Offen zu sein für die Sehweisen anderer macht unser Bewusstsein reich.. Dies hilft uns auch den Schwierigkeiten reifer zu begegnen und sie zu bewältigen.

Unsere Welt verlangt heute ein Schauen durch viele Augen, mehr als je, ein Mitgehen mit verschiedensten Füßen, ein Fühlen und Denken aus verschiedensten Ecken, Tiefen und Höhen, mehr denn je. Früher fühlte man sich abhängig von der Gunst der Götter, heute fühlen wir uns als Mensch verantwortlich für alles Geschehen.

Jetzt wende ich mich wieder dem offenen Fenster zu, atme tief ein und aus. Und es berührt mich, dass das Wesentliche unsichtbar ist, wie der Dichter Antoine de Saint-Exupery sagt, es wirkt befreiend , eine Verbundenheit breitet sich aus teilnehmen zu können in einem Licht, das ungetrübt in mir und allen wohnt ungetrennt, da ist die Welt weit und offen und ihr Schillern ist eingefügt wie Blumen in einer unendlich großen Natur.

Ja ,die gute Neugierde möchte ich behalten, was mich ein offenes Fenster lehrt! Dankbarkeit steigt in mir auf, hier im ZGH mit Aufgaben leben zu dürfen, auch mit Anderen „Fenster zu öffnen“, wodurch wir miteinander nicht auslernen frisch zu sehen!

Ich wünsche in diesem Sinne allen Mitarbeitern und allen Mitgliedern, denen ich für ihre Unterstützung danke ein gutes Jahr 2015

Eure Waltraud



Die Entwicklung des Menschen

Hans Gerber

Wir kennen alle die Idole aus der Altsteinzeit, deren Funde über 30.000 Jahre dotiert werden können. Bei uns wurde die Venus von Willendorf gefunden. Was mag den Menschen von damals veranlasst haben eine Figur zu gestalten mit großen Brüsten, dickem Bauch, mit stark betontem Hinterteil, hervorgehobenen Geschlechtsorganen, starken Oberschenkeln und kopflos oder mit verhülltem Kopf. Die Menschen lebten damals in kleinen Gruppen oder Verbänden. Die Sorge um Nachkommen stand wohl im Mittelpunkt des Lebens. Die Frau, die dem Stamm Kinder schenkte, stand im Mittelpunkt. Sie war die Gebärerin, die große Mutter. Wie die Natur, schenkte sie jedes Jahr neue Nachkommen. Das Idol erhebt sie zur göttlichen Mutter, deren Fruchtbarkeit hinter allem Leben steht. Dieses Idol wurde an der Brust getragen oder an einem besonderen Ort aufgestellt. Den einzelnen Menschen darzustellen war nicht wichtig, die Dinge, die hinter dem Akt der Zeugung stehen standen im Mittelpunkt. Es ist die immerwährende Kraft des Lebens.



Die Mutterkultur war geboren. Die Mütter waren für das Leben, das Gedeihen der Kinder und die Betreuung der Alten verantwortlich. Sie hatten das Sagen. Die Männer gingen auf die Jagd, sorgten für Sicherheit und bauten die Hütten.

In diesen Zeiten der Steinzeitkulturen waren nicht alle Gebiete Europas von Eis bedeckt. Sie boten den Menschen genügend Raum

und Nahrung, so dass auch das innere Bewusstsein trotz des harten Alltags reifen konnte. Diese Menschen damals hatten noch kein ausgeprägtes ICH wie wir. Sie lebten in einer kollektiven Einheit mit der Natur. Sie lernten von der Natur, den Tieren, den Ahnen und von den Naturwesen. Sicher gab es auch besondere Menschen, die den Durchblick in höhere Ebenen hatten und dadurch kulturprägend waren.

Sobald die Siedlungen zu größeren Einheiten zusammen wuchsen, waren bald andere Anforderungen an die Menschen gestellt. Das Leben differenzierte sich in Religion, Organisation, Handwerk, Verteidigung, usw. Jetzt kam der Priester und der Organisator zum Zug. Die Männerkultur entstand und mit ihr die Unterdrückung der Frau. Die Großkulturen im Zweistromland, im Nil Land, wurden von gottähnlichen Herrschern geführt. Noch war die Fruchtbarkeit des Lebens betont. Sie wurde in besonderen Zeremonien an besonderen Tagen des Jahres mit der entsprechenden Göttin vollzogen. Heute leben wir unter einer Männergesellschaft, die die Verbindung zur göttlichen Natur ganz verloren hat.

Wie soll es weiter gehen? Wir alle wissen, dass die weibliche Seite und die männliche Seite ganz in uns ist, so tragen wir in uns die Verbindung zur kosmischen Göttin und zum kosmischen Gott. Das ist ein Bewusstsein, das leben will, das im Zusammenklang der beiden Pole bereichernd in unser Leben wirkt. Es ist wie im Leben außen – Sind Partner und Partnerin in Harmonie miteinander, so ist jeder mehr als er als Einzelner sein kann. Das Miteinander von Mann und Frau beflügelt, das Gegeneinander erniedrigt. Wir brauchen keine Männerkultur und keine Frauenkultur, wir brauchen das Zusammenwirken von Mann und Frau! Jeder Teil hat seine Qualitäten und diese ergänzen den anderen Teil und beflügeln die Ganzheit.

Kosmologisch gesehen wird die Schöpfung durch die mütterliche Natur bewirkt, die kosmische Mutter ist die Gebälerin des Lebens. Aus ihr entstehen Welten, aus ihr verwandelt sich Materie in biologisches Leben, bis es in der Lage ist das geistige Prinzip zu erkennen, das hinter der äußeren Erscheinung ruht. Die väterliche

Natur können wir mit dem Sein beschreiben. Sie ruht in sich, in ihr sind alle Ideen lebendig, die darauf warten in einem schöpferischen Akt aus dem raum- und zeitlosen im Prozess des Lebens verwirklicht zu werden. Das ist kein einmaliger Vorgang, Schöpfung findet ständig neu statt. Der Mensch ist das Kind des Göttlichen.

Symbolisch können wir diese Einheit von „Vater – Mutter – Kind“ mit einem Dreieck beschreiben dessen Basis im Himmel ist und dessen Spitze auf der Erde. Durch den kosmischen Zeugungsvorgang sind wir hier auf Erden das Ebenbild des Himmlischen – geborgen in Mutter und Vater.

Das ist keine Phantasie, wir können es alle an uns selber erfahren und damit einen Schritt zur eigentlichen Aufgabe des Menschen tun. Dazu müssen wir unser äußerliches Leben nicht aufgeben. Es genügt, dass wir uns ein paar Minuten Ruhe gönnen um uns wahrnehmen zu können. Erspüre dann deine linke Seite und erfahre die Frau in dir, verbinde dich mit der göttlichen Mutter und erlebe, dass du geliebt bist und getragen bist. Erlebe die rechte Seite und erkenne den Mann in dir und lass das Göttliche wirken, um in dieser Verbindung alle festgefahrenen Strukturen und Gedanken aufzulösen bis du frei bist. Fühle dich als Einheit zwischen Himmel und Erde und freue dich über das Miteinander von Mann und Frau.



Dr. Hans Gerber hat das Zentrum für geistige Heilweisen 1983 gegründet, und bietet interessierten Menschen eine Ausbildung für Geistheilung, Selbstheilung und Einfühlung an.

Gracias a la vida

Mercedes Sosa

Danke dem Leben, das mir so viel gegeben hat.
Es gab mir zwei Augen, die, wenn ich sie öffne,
perfekt Schwarz und Weiß unterscheiden
und am hohen Himmel die Sterne
und in der Menge den Mann, den ich liebe
Danke dem Leben, das mir so viel gegeben hat.
Es gab mir Ohren, die alles hören.
Bei Tag und Nacht höre ich Grillen und Kanarienvögel
Martyrien, Turbinen und Ziegel und Stürme
Und die zarte Stimme meiner Lieben
Danke dem Leben, das mir so viel gegeben hat.
Es gab mir die Stimme und das Alphabet,
mit denen kann ich Worte denken und sprechen
Mutter, Freund, Bruder
so kann mein Licht den Weg leuchten für die Seele meiner Lieben
Danke dem Leben, das mir so viel gegeben hat.
Es gab mir Schritte für meine müden Füße,
mit ihnen habe ich Städte und Pfützen durchquert
Strände und Wüsten, Berge und Ebenen,
Und dein Haus, deine Straße und deine Terrasse
Danke dem Leben, das mir so viel gegeben hat.
Es gab mir das Herz, das schneller schlägt,
wenn ich die Früchte des menschlichen Geistes betrachte,
wenn ich das Gute sehe weit weg vom Schlechten,
wenn ich den Grund deiner klaren Augen sehe
Danke dem Leben, das mir so viel gegeben hat.
Es gab mir Lachen und es gab mir die Tränen,
so kann ich die Freude von der Trauer unterscheiden,
die beiden Materialien, aus denen mein Lied besteht,
und dein Lied ist das selbe Lied wie meines
und der Gesang von allen ist mein eigener Gesang
Danke dem Leben, Danke dem Leben

Einatmen-ausatmen, leben-vergehen

Michael Reiterer



Ich hab eine sehr bewegte Zeit hinter mir. Da konnte ich mich nur bewegen lassen. Mit dem Fluss gehen. Während ich meine Lebensgefährtin durch ihre Krankheit begleitet habe.

Ausatmen – einatmen – ausatmen.

In dieser Zeitspanne von mehr als zwei Jahren hab ich persönliche Höchstleistungen vollbracht. Da sein für den anderen Menschen, der jetzt etwas braucht. Bin ich der Richtige? Kann ich etwas tun, damit die Situation sich verbessert? Im Jetzt lauschen, was wichtig ist, und danach handeln. Das eigene Ich mit seinen Gedanken nicht wichtig nehmen. Die Gefühle hereinnehmen, die da sind, und einen Schritt machen, auch wenn er falsch ist. Ich wusste: Kein Mensch kann dem anderen helfen. Deshalb wollte ich Vertrauen und Sicherheit vermitteln, dass sie sich selbst helfen kann.

Es gab Tage der Erschöpfung, Wochen der Hoffnung, Stunden der Verzweiflung, Monate der Ungewissheit. Dann wieder heilende Worte, heilende Besuche. Und meist genug Freiraum für mich, um Kraft zu tanken. Viele Menschen, die mich mahnten „Schau auf dich!“

Ausatmen – einatmen – ausatmen.

Es begann Mitte 2012 mit der Diagnose: der Krebs ist wieder da. Aber sie hatte ihn schon einmal gehabt und „besiegt“. Das schafft sie wieder.

Das äußere Leben reduziert, aber kaum verändert. Kaum Außenkontakte. Rückzug, Ruhe, Konzentration auf ein Ziel.

Viel Schlaf. Rücksicht auf ihren Körper. Die Chemo als Ausweg, als Strohalm, als kurzfristige Lösung. Dann noch eine Chemo, und noch eine.

Die Bäume werfen im Herbst die Blätter ab. Im Winter zieht sich die Lebenskraft ganz zurück. Bis dann im Frühjahr mit den Sonnenstrahlen die Säfte wieder hochsteigen und im Sommer die Bäume in Blüte stehen.

Warum ich? Warum jetzt? Keine Zeit für Fragen. Die Nebenwirkungen zeigen sich schon, immer härter. Die Außenwelt will mehr wissen. Will besuchen. Gleichzeitig sollte sie sich schonen.

Gute Energien verbreiten. Schlechte Energien vertreiben. Was ist meine Rolle? Viel mehr als jetzt kann ich nicht mehr leisten. Es springen liebe Menschen ein.

Kann ich loslassen? Ausatmen – einatmen – ausatmen?

Als dann gar nichts mehr geht, bei 30 kg Körpergewicht, kein Essen oder nicht einmal Wasser mehr im Magen bleibt, rettet sie die Schulmedizin. Sie wird aufgepäppelt. Kommt Anfang Dezember 2014 aus dem Spital heim mit einem gesunden Magen. Gerettet! Ein striktes Programm mit Infusionen, das hilft. Warum kriegt sie plötzlich immer wieder 39 Grad Fieber? Der Körper ist schwach, erholt sich gleich, dann fiebert er wieder.

Stille Nacht

Es folgt Weihnachten. Besuche, Telefonate, Geschenke. Am 25.12. hab ich das Gefühl, dass etwas nicht stimmt. Es ist gut, dass sie Luft kriegt, aber warum atmet sie so tief?

Jetzt weiß ich es erst: Die Wehen haben eingesetzt, für eine Geburt in eine neue Welt. Keine Schmerzen. Ganz friedlich. Hingegeben an den Atem, der sie immer weiter wegzieht.

Telefon ausschalten. Fenster verdunkeln. Das Bett herrichten. Keine Besuche mehr.

Sie sagt etwas, das niemand versteht und sie wieder vergisst. Kerze anzünden. Verbinden mit der Geistigen Welt. Sie atmet weiter. Sie hat

Angst? Da lese ich im Büchlein „Begleiten bis zuletzt“, dass das ganz normal ist. Sicherheit ausstrahlen. Das Fenster aufmachen, die Angst vergeht. Ich hab auch Angst. Panik. Ich flüstere „Ich bin da. Ich bin bei dir.“ Einmal packt sie mich ganz fest. „Wenn du ein Licht siehst, dann geh dorthin. Es ist gut so, wie es ist.“ Der Blick meist weit weg gerichtet, dann wieder hier. Das Gesicht zeigt plötzlich ein jugendliches Aussehen, dann scheint es wieder zeitlos.

Ausatmen – einatmen – aus...?

Ich liege insgesamt mehr als zwölf Stunden neben ihr. Wasser trinken. Mitatmen. Abschied nehmen. Licht...!

Dankbar bin ich für diese Einblicke in die Welt, die gleich neben unserer liegt. Diese Welt wartet darauf, dass wir uns ihr öffnen. Dankbar bin ich auch, dass ich dabei sein durfte. Manche Sterbende sind ja lieber allein, gehen erst, wenn niemand da ist. Ich durfte zwölf Stunden lang dreißig Jahre Partnerschaft im Zeitraffer vorbeiziehen lassen. Das hat auch mir das Loslassen erleichtert. Ich bleibe im Wissen, dass sie mich bis zum Schluss in ihrem Herzen hatte.

Es bleibt vieles in mir, was mein Leben bereichert. Ausdrücken kann ich es nicht. Die Seelenebene hat sich mir immer wieder gezeigt als belebende Kraft. Dahinter die Rhythmen des Lebens, denen ich jetzt mit noch größerer Demut begegne.

Ich bin so dankbar für dein Leben mit mir.
Nur ein Stück weit gingst du voran,
Es kommt der Tag, an dem ich dir
in Ruhe folgen kann.



Michael Reiterer
Übersetzungen, Familien- und Seelenaufstellungen,
geistige Heilweisen.

Warum passiert das alles immer mir?

Isabella Chorolez Perner

Ein Weg von der Depression zur Energetikerin.

Bereits seit meinen frühen Teenagerjahren fühlte ich mich vom Schicksal vergewaltigt und das, obwohl ich eine wunderbare Kindheit mit liebevollen Eltern erleben durfte, die mich immer unterstützten – egal, wie verrückt meine Ideen auch waren.

Ich war so auf die negativen Erlebnisse in meinem Leben gepolt, dass ich oft gar nichts Positives mehr wahrnehmen konnte. Das wiederum führte immer wieder zu langen depressiven Phasen, in denen gar nichts mehr ging und ich viele Tränen der Wut weinte. Ich war wütend, weil ich mich einer Macht, die mir offensichtlich nichts Gutes wollte, hilflos ausgeliefert fühlte.

Um meine Umwelt irgendwie ertragen zu können, legte ich mir eine hohe, dicke Mauer rund um meine Seele zu, die ich dann eines Tages selbst nicht mehr überwinden konnte. In diesem selbstgebauten Gefängnis „vegetierte“ ich dahin. Ich verwende diesen Ausdruck bewusst, weil ich zwar ein buntes Leben hatte, dass manche auch als aufregend bezeichnen würden, aber dabei vollkommen fern der Bedürfnisse meiner Seele, meines innersten Wesens war. Manchmal jedoch blitzte eine Sehnsucht nach bestimmten Dingen durch, deren Erfüllung ich dann sogleich zu erzwingen suchte, ohne Rücksicht auf andere. Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass ich damit wenig erfolgreich war. Zurück blieb immer nur der Mangel: keiner liebt mich, keiner teilt meine Interessen, meine Freunde ertragen mich nur aus Gutmütigkeit..... Die Liste könnte ich noch lange weiterführen. Woran ich allerdings nie gezweifelt habe, ist die Liebe meiner Eltern. Da war ich mir sicher, dass sie, auch wenn ich dumme Fehler machen sollte, immer hinter mir stehen würden.

An meinem Grundzustand änderte sich auch nachdem ich meinen Mann kennengelernt hatte nur wenig. Natürlich waren die ersten Jahre sehr glücklich und nur von kurzen depressiven Phasen unterbrochen. Nach und nach traten diese depressiven Anfälle wieder häufiger auf

und als mein Mann mir eines Tages von einem moldawischen Heiler erzählte, der gerade in Wien war, war ich wieder einmal ganz tief im schwarzen Loch. Allerdings schienen mir die Wunder, die dieser Heiler scheinbar bewirken konnte, dann doch wie ein Hoffnungsstrahl und ich ließ mich einen ganzen Sommer lang regelmäßig von ihm behandeln, wir freundeten uns an und etwas widerwillig unterrichtete er mich auch. Widerwillig war er, weil ich eine Frau war und er damals schon über einige unserer vorangegangenen Inkarnationen, in denen er mich einmal höchstpersönlich als Hexe verbrannte, kannte. Trotz allem war sowohl der Erfolg seiner Behandlungen als auch seines Unterrichts ganz klar zu erkennen. Etwas 1,5 Jahre lang war das Leben in Fluß und Depressionen hatten keinen Platz darin.

Damit begannen meine ersten Schritte in der Energetik. Ich bin eine, wie ich mich liebevoll nenne, Zwangsentwicklerin. Ist alles in Ordnung, so genieße ich diesen Zustand und suche nicht nach neuen Horizonten. Wenn ich allerdings in den Wellen des Lebens unterzugehen drohe, so werde ich aktiv und kann innerhalb kurzer Zeit zu vielen Erkenntnissen kommen.

Es folgten neue depressive Phasen, die mich zu meiner Reiki-Lehrerin brachten. Reiki war jedoch nie so wirklich meines und nach dem Abschluss der Ausbildung zur Reiki-Meisterin, wollte ich es gar nicht anwenden. Einige Jahre machte ich also relative wenig, ich meditierte allerdings regelmäßig und interessierte mich weiterhin für alle möglichen energetischen Heilverfahren.

Als ich dann wieder auf meinen allerersten Lehrer aus Moldawien traf, bot mir dieser an, mir eine alte Heilmethode aus Tibet beizubringen (gegen ein sehr hohes Honorar), die in Russland zu jener Zeit sehr populär war und die ich im Deutschen als „KosmoEnergetik“ bezeichne. Als ich für ihn einen kurzen Überblick über diese Methode übersetzte, war es wieder einmal um mich geschehen. Ich wollte das unbedingt auch können. Vielversprechend war, dass die Methode relativ einfach schien, auch mit Energiekanälen arbeitete (ein Konzept, das mir von Reiki bekannt war), wobei es davon allerdings 200 gab. Jeder dieser Kanäle hat eine andere Frequenz, die wiederum bestimmten Organen oder Symptomen entspricht. Man könnte die Wirkungsweise vielleicht mit Bioresonanz vergleichen, nur dass man

kein Gerät dafür benötigt.

Jetzt machte mir das energetische Arbeiten wieder Spaß und ich behandelte, was das Zeug hielt. Natürlich habe ich in dieser Zeit auch viele kluge Bücher gelesen und durfte sogar einige große Lehrer, wie den Dalai Lama, Bruder David Steindl-Rast und andere dolmetschen. Dadurch kam es zu einem Bewusstwerdungsprozess und ich begann langsam eine Vorstellung davon zu bekommen, welchen Stellenwert Dankbarkeit und Verzeihen haben, wie mein Denken meine Realität beeinflusst und mein Leben erleichtern kann.

Kurz darauf wurde ich mit Hinweisen auf die Quantenheilung regelrecht bombardiert und ich lernte auch meinen späteren Quantenheilungslehrer kennen. Ursprünglich dachte ich mir ja, das sei nur wieder so eine New-Age-Geschichte mit nichts dahinter. Letztendlich war es mein Ehrgeiz, der mich dazu brachte es doch zu erlernen – was für eine Erfahrung! Heute kann ich nur aus ganzem Herzen dankbar sein dafür.

Ich ging völlig offen zu meinem ersten Seminar und war von dem Moment an, als ich die Wirkung der ersten Welle aus der Matrix bei mir selbst spürte, vollkommen davon überzeugt: das ist das richtige Werkzeug für mich. Allerdings ist die Quantenheilung ja ein Seinszustand und keine Methode oder Werkzeug. Es ist etwas, das man bereits Kindern im Vorschulalter beibringen sollte. Die Anwendung sollte so selbstverständlich wie Atmen sein.

Eine klare Absicht direkt aus dem Herzen wird mit zwei x-beliebigen Punkten (manche sagen mit 2 Quanten) verbunden. Das löst einen Impuls in der Matrix und ein Wellenphänomen aus, das im Körper und Energiekörper ganz klar zu spüren ist. Es folgt ein Prozess, der die Absicht auf vielen Ebenen, darunter auch die körperliche, umsetzt. Wie die Absicht umgesetzt wird, weiß man vorher nicht. Dadurch lernt man unbegrenztes Vertrauen in das Göttliche in uns, in die Schöpferkraft, die uns innewohnt. Gleichzeitig öffnet sich das Herz immer weiter und ein Entwicklungsprozess wird angestoßen, der eine Eigendynamik bekommt.

Als Ergebnis davon, sind Depressionen in meinem Leben kein Thema mehr. Herausforderungen (auch Probleme genannt) gibt es genug in meinem Leben, doch nun habe ich etwas in der Hand (bzw. im

Herzen), mit dem ich sie lösen kann.

Meine Familie war die erste, die bemerkte, dass sich etwas verändert hatte. Mein jüngster, damals 13, fragt mich: „Kann es sein, dass es dir in letzter Zeit viel besser geht?“ Ich merkte es selbst gar nicht, doch Streit war plötzlich kein Thema mehr. Alles konnte liebevoll geregelt werden.

Seit einigen Jahre unterrichte ich die Quantenheilung auch auf 2-tägigen Workshops und es ist immer wieder unbeschreiblich schön zu sehen, wie sich die TeilnehmerInnen in diesen 2 Tagen verändern, wie ihr Herz aufgeht und wieviel Schmerz und Traurigkeit sie loslassen können.

Ich sehe die Quantenheilung als etwas, das JEDER selbst erlernen sollte. Dabei geht man in die Eigenverantwortung und das ist der Schlüssel für ein gesundes und glückliches Leben.



Isabella Chorolez Perner

Energetikerin, Trainerin für die Quantenheilungsmethode.

Gedicht

Alois Hergouth

Diesen Sternenhimmel
Hast du schon so oft gesehen

Allein
In Traurigkeit
In Freude –
Vereint ----

Und weiß nicht mehr
Als dass er endlos licht
Und voll von Zukunft ist.



Alois Hergouth

Geboren 31. Mai 1925 in Graz, gestorben 17. Jänner
2002 ebenda, war ein österreichischer Schriftsteller,
Lyriker und Übersetzer

Erfrischende Lebenskunst

Waltraud Gerber

EIN NEUES ANGEBOT

Miteinander zeichnen und malen

Atelierarbeit

Mit Waltraud Gerber

Mich überkommt immer ein spezielles Kribbeln im ganzen Körper, wenn ich den Malraum betrete. Es besteht vor allem aus Freude gemischt mit spannungsvollen Gefühlen, auch Befürchtungen, „es wird nix“. Doch schon beim Herrichten des Materials, gibt es keine Zeit mehr nachzudenken, die Utensilien kommen mir entgegen, die Farben fast selbstverständlich! Schon bin ich verbunden mit allen „Ringenden“, die scheinbar aus dem Nichts es kommen lassen, oder aus dem großen Verzicht an Altem festzuhalten! Es hört nicht auf, die Bereitschaft so lange im im Vorgang des Verdichtens zu bleiben, irgendwann kommt die erlösende Stimme, ja, jetzt ist's genug! Dies bezüglich der Arbeit mit mir selbst.

Viele Jahre begleitete ich mit Malen aus dem Inneren, dem Unbewussten, um hilfreich Anderen in Lebensprozessen beizustehen, da mir begleitetes Malen in eigenen Krisen sehr half und immer noch tut! Doch trotz der gereiften Erfahrungen, weicht diese Tätigkeit mehr in den Hintergrund, obwohl ich nach wie vor einzelne sehr gerne begleite, wenn es gefragt ist.

Doch jetzt will ich mehr ein freies Feld offen lassen für Experimente mit anderen zusammen. Ich bemerkte, dass es mich schlichter freier spontaner herausfordert, manchmal zu zweit zu malen, das heißt, jeder auf einer anderen „Wand“ ..Oder einander zu porträtieren, zu zeichnen oder malen, ein reiches Feld steht offen! Immer sind Erfahrungen darin enthalten, die uns erkunden lassen, wie wir zu uns und der Welt gerade stehen, Wesentliches kann auftauchen, das wir noch nicht wirklich entdeckt haben. Ich bin immer wieder berührt

und begeistert von diesen Möglichkeiten im Atelier mit diesen einfachen Mitteln mitten durch unsere Welt gehen zu können!

Somit möchte ich einladen, mich einmal im Atelier zu besuchen, Wünsche zu äußern und wann immer nach Vereinbarung mit mir zu arbeiten.

Ich freue mich darauf, auf diese Weise noch mehr teilen zu können. Übrigens, wichtig zu beachten: kein Talent vonnöten, keine Vorkenntnisse. Versuchen ist Übung genug und Wesentliches kommt von alleine dazu!

Mobiltel: 0660 553 90 80 oder Festnetz: 01 408 50 54



Waltraud Gerber begleitet den Verein seit Anbeginn. Ihr Schwerpunkt liegt in der Kunst, die ein Weg nach Innen, und Ausdruck im Außen sein kann.



Die erleuchtete Natur

Gwennie Armstrong Fraser

Als ich einmal am stillen Ufer eines schottischen Sees saß, erinnerte mich die Elementarkraft des Wassers daran, dass selbst im Herzen der Stille eine besondere Energiequalität erzeugt wird, die unseren Bewusstseinszustand zu verändern und unsere körperlichen Energien zu beruhigen vermag. Die Botschaft, die ich empfang, erinnerte mich an unsere ständig wechselnden Bewusstseinssebenen, die große Fluidität unserer Energie und unser angeborenes Gespür für die Rhythmen der vitalen Naturkräfte. Die stille Oberfläche des Wassers spiegelte jede Einzelheit der umgebenden Berge wider, die Bäume, das Heidekraut, die Wolken und den Himmel. Die Botschaft lautete:

In der Stille ist alles konzentriert und wird klar. Alles bewegt sich auf einen Punkt der Ruhe zu, aus dem Gleichgewicht und Harmonie aufgenommen werden können. Du erreichst uns in dieser Ruhe, und in solchen Augenblicken ist der Zugang zu allem Leben offen. Der Kontakt ist einfacher herzustellen. Es ist wie eine Einstimmung auf die größere, umfassendere Einheit. Wir veranschaulichen dir ständig, dass alles vereint ist, denn ohne diese grundlegende Harmonie, die alles Leben mit einer gemeinsamen Bestimmung verbindet, könnte kein Leben aufrechterhalten werden. Deshalb ist Stille ein Punkt des Gleichgewichts, ein Punkt der Wiedervereinigung, in dem jene Einheit deutlicher offenbar wird. Das Bewusstsein öffnet und vertieft sich, und der Pfad zur wahren Göttlichkeit in allem Leben wird erkennbar - eine umfassendere Wahrnehmung wird geschenkt.

Dies ist die wahre Wirklichkeit. Sie bleibt die gleiche, ob du ruhig bist oder nicht - sie wird nur bewußt, wenn sie von deinem inneren Erwachen erkannt wird. Sei also im Frieden und lausche auf das innere Herz der Stille, das dir den Weg zu unseren Bereichen weist. Die Reflexion ist ein Spiegel allen Lebens. Alles sammelt also Licht nach innen, um es widerzuspiegeln und aus dem Innern zu leuchten. Auch du tust das. Du kannst diese Stille und den inneren Frieden jederzeit erleben. Komm zu uns! Fühle mit uns die Stille und Energie, die in diesen Augenblicken voll Licht und großer, leuchtender Herrlichkeit geborgen sind! Lass dich von der Natur in die leuchtende Vollkommenheit unserer inneren Welten tragen, auf dass du die deine kennlernst! Wir strahlen Lebenskraft auf dich aus!

Zentrum für geistige Heilweisen
Kurs in Wundern

Bergwirthstrasse 45, 8075 Hart bei Graz
Ingrid Maria und Franz Moser
0316 491121, moser.zgh@gmail.com

"Fundahof" Pölland 12, 9773 Irschen
Annette & Eduard Wallner
0650 6220018 annettewallner@aon.at

Das Programm unserer Zweigstellen in Hart und Irschen, die sich auf den "Kurs in Wundern" spezialisiert haben, entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Bei Interesse kann Ihnen ein eigener Rundbrief zugesendet werden.

Mitgliederversammlung

Donnerstag, 26. März 2015 16:30
bei Waltraud im ZGH Wien, Lerchengasse 15/Top 1

- Jahresrückblick
- Kassabericht
- Planung, Wünsche und Ideen für die Zukunft

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!
Anmeldung bei Waltraud 0660 553 90 80

Zentrum für geistige Heilweisen
Lerchengasse 15/Top1 "Zentrum"
1080 Wien

Waltraud Gerber 01 4085054
waltraud.gerber@heilende-lebenskunst.at



Kraftquelle Atem

Belebter Körper - Stille im Kopf
Christa Várkonyi, akad. Atempädagogin

Workshops am Samstag 10:00 bis 13:00
31. Jänner, 28. Februar

Ort: Heilraum ZGH

Beitrag: € 25,- Mitglieder / € 30,-

Anmeldung: C. Várkonyi 0650 7301573 oder cv@kraftquelleatem.at oder
beim Zentrum 01 4085054

Unser Atem ist ein verlässlicher Verbündeter, wenn wir zur Ruhe kommen möchten. Wo durch Anstrengung seelisch und körperlich Spannung entstanden ist, lässt sich diese über den Atem wieder lösen. Atem- und Bewegungsarbeit belebt spürbar und es entsteht wieder Leichtigkeit in Stimmung, Haltung und Bewegung.





Systemische Aufstellungen

Michael Reiterer

25. Februar	18:30, Seelenanteile
19. März	18:30, Seelenanteile
23. April	18:30, Seelenanteile
20. Mai	18:30, Seelenanteile
2. Juli	18:30, Glaubenssätze
11. Juli	12:00, Partnerschaft
17. September	18:30, Glaubenssätze
25. September	18:30, Hier und Jetzt
2. Oktober	18:00, Seelenanteile
13. November	18:30, Hier und Jetzt
19. November	18:00, Seelenanteile

Die Beginnzeiten können sich je nach den Wünschen der Beteiligten leicht verschieben

Ort: Heilraum ZGH

Beitrag: € 50,- / BeobachterInnen, StellvertreterInnen auf Anfrage

Anmeldung: 0699 19477232 oder reiterer@aha-sys.at, www.aha-sys.at

Die Methode der Familienaufstellung ist bereits weit verbreitet. Dank guter AufstellerInnen konnten viele Personen eine Lösung für ihre Anliegen finden. Manchmal ist sogar von einer Wundermethode die Rede, nachdem durch Familienaufstellungen Heilungen nach jahrelangem Leidensweg möglich waren. PatientInnen mit Süchten, Depressionen und anderen Symptomen, die in Therapien keine Linderung erfuhren, waren nach einer Aufstellung geheilt.

Dennoch gilt hier natürlich wie überall: auf die eigene innere Stimme hören, ausprobieren, kritisch hinterfragen. Denn nicht zu jedem Zeitpunkt im Leben, bei jedem Anliegen und für jede Person ist die Methode der Familienaufstellung anzuraten. Außerdem sollte nach einer gründlichen Familienaufstellung eine Pause von mehreren Monaten eingehalten werden, in der das Erfahrene verarbeitet wird.

Montag

18:00 – 20:00 Offene Übungsgruppe

Möglichkeit für Heilbehandlungen und Einfühlung.
Heilerinnen und Heiler in Ausbildung üben und
besprechen die praktische Arbeit, Erfahrungen mit
Hilfesuchenden werden ausgetauscht.
Hans Gerber 0699 100 31 300 oder Zentrum
Anmeldung erforderlich! € 7,-

18:00 - 19:30 Rasseln und stille Meditation

An jedem letzten Montag im Monat.
Aus der schamanistischen Praxis.
Hans Gerber 0699 100 31 300
Anmeldung erforderlich! € 7,-

Dienstag

17:00 – 21:00 Obertongesang und Energiearbeit mit der Stimme

Anmeldung und Auskunft bei Bernhard Mikuskovics
www.harmonische-welt.com
office@harmonische-welt.com 0699 188 084 86

Mittwoch

18:00 – 20:00 Freies Malen aus der Seele

Im Atelier bei Waltraud Gerber

- eigene Kreativität fördern
- Problemlösungen aus unserem Inneren erfahren
- sich selbst differenzierter zu begegnen

Anmeldung und Info: 0660 553 90 80
€ 25,- Mitglieder/ €30,- inklusive Material

Donnerstag

19:00 – 21:00 Stille Meditation mit Tee

Bei Waltraud Gerber 0660 553 90 80
Anmeldung erforderlich! € 7,-

Weitere Angebote

Atembehandlungen von Christa Vårkonyi

Termin nach Vereinbarung 0650 730 15 73 oder
cv@kraftquelleatem.at www.kraftquelleatem.at

Energetische Aufstellungen mit Michael Reiterer

Aufstellungen von Krankheit/Gesundheit/Heilung und
Seelenanteilen.

Anmeldung und Info: 0699 194 77 232
www.aha-sys.at

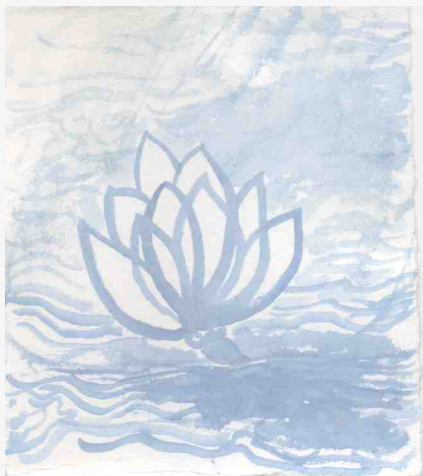
Begleitetes Malen mit Christine Kontner

Den Bildern Gestalt zu geben, die man in sich trägt, weil sie
Dinge kennen, für die es noch keine Worte gibt.

Kindergartenleiterin in Pension, Dozentin für Montessori-
Pädagogik, abgeschlossene Ausbildung in Begleitetem
Malen bei Bettina Egger und Robert Wirz, abgeschlossene
Ausbildung in LOM (Lösungsorientierte Maltherapie) bei
Bettina Egger und Jörg Merz
beides am Institut für Humanistische Kunsttherapie
Anmeldung und Info: 0660 553 90 80

Kunsttherapie mit Jakob Werner

Freies Malen und prozesshafte Arbeit mit Tonerde
Anmeldung und Info: 0650 302 10 97
jfjwerner@yahoo.de



Zentrum für Geistige Heilweisen
9020 Klagenfurt

Lieselotte Piskernik
04233 2390 l.piskernik@aon.at

Übungsabende

mit Lieselotte Piskernik und Ingeborg Ebner

Donnerstags 18:30 – 20:30

Ort: Couè Club, Karfreitstraße 14/2 (vis à vis Dom)

Anmeldung: 0650 647 0343



Loslassen – Zusammenleben

Gedanken für die Zukunft
Hans Gerber

10. April 2015 18:00 bis
12. April 2015 Mittag

Ort: Kloster Kirchberg / Wechsel, 2880 Markt 2

Beitrag: € 110,- Einzelzimmer € 45,- pro Tag incl. Essen

Anmeldung: Lieselotte Piskernik 04233 2390 lpiskernik@aon.at

Hans Gerber sms: 069910031300, hans.gerber@aon.at

Unsere Zeit verlangt eine Neuorientierung. Alte Werte und Lebensmuster sind verloren gegangen – Ratlosigkeit ist übrig geblieben. Wo viel Schatten ist, da ist auch viel Licht, heißt es. So können wir gerade heute viel tiefer in das große Bewusstsein eintauchen als die Menschen in früheren Zeiten. Wir brauchen neue Möglichkeiten um teilhaben zu können am Göttlichen. Stille und Loslassen bringen uns näher zu unserem höheren Selbst und die innere Einstellung verbindet uns wieder mit dem unendlichen Potential des Lebens.

Peter Goldman hat uns gelehrt wie die „Landkarte unseres Gehirns“ neu geschrieben werden kann. Die feinere Schwingung in uns, bewirkt die Möglichkeit anders mit unserem Karma umzugehen und uns in größere Freiheit zu führen. Wir üben an uns, wir üben miteinander und in der Natur.

Herausgeber und Eigentümerin: Zentrum für Geistige Heilweisen
Waltraud Gerber, Vorstand
Jakob Werner, Schriftführer
Padme Gerber, Kassier
1080 Wien, Lerchengasse 15/Top1
Tel. 01 408 50 54, email: waltraud.gerber@heilende-lebenskunst.at

Eigendruck

Erscheinungsweise zweimal jährlich.

Die von den einzelnen Autoren vertretenen Ansichten müssen nicht den Auffassungen der Redaktion entsprechen.

Die Mitteilungen sind für die Mitglieder und Zeitschriftenbesteller des ZGH bestimmt.

Titelbild: Malerei von Waltraud Gerber

Verantwortliche Redakteurin: Waltraud Gerber

Schutzgebühr: € 5,-

Mitglied werden:

Ordentliche Mitglieder € 35,-/Jahr inkl. Partner-in und Familie,

Sie erhalten Ermäßigung bei Veranstaltungen und bekommen zwei Zeitschriften pro Jahr zugeschickt.

Fördernde Mitglieder ab € 10,-/Jahr, Sie bestimmen die Höhe des Förderbeitrags und bekommen zwei Zeitschriften pro Jahr geschickt.

Zeitschriftbestellung € 10,-/Jahr, es werden Ihnen zwei Zeitschriften pro Jahr zugeschickt.

Möchten Sie die Ziele und Bestrebungen des Zentrums für Geistige Heilweisen unterstützen, so würden wir uns darüber freuen und heißen Sie als Mitglied herzlich willkommen.

Konto:

Zentrum für geistige Heilweisen

IBAN: AT 1211 000 0444 3023 900

BIC: BKAUATWW

NIE VOR DEM ENDE.

Nie vor dem Ziel.

Wege und Wände

Gibt es so viel.

Leben und Sterben

Sind innig erhellt,

erben, vererben

das Wissen der Welt.

Blut aus Äonen

Kreist in uns fort.

Sehnsucht, zu wohnen

In Körper und Wort.

Nie ist verloren

Die heilige Spur.

Was uns geboren,

wandelt sich nur.

Nie vor dem Ende

Immer nur Sinn!

Alles ist Wende

Zu neuem Beginn.

Alois Hergouth

Schicken Sie uns Beiträge für

"Innen und Außen" bitte an:

leser@geistigeheilweisen.at oder an

"Zentrum für geistige Heilweisen"

Lerchengasse 15/Top1, 1080 Wien

Besuchen Sie uns auch im Internet unter

www.geistigeheilweisen.at